

Frischer Wind für Weferlingen

Schlechte Gerüche am Steinweg gebannt / Trafohäuschen im neuen Gewand

Die Bewohner am Weferlinger Steinweg können aufatmen: Die Abluftanlage ist Mitte Juli nach dreimonatiger Bauzeit in Betrieb gegangen. Sie saugt die faulig riechende Luft aus dem Schmutzwasserkanal ab. „Wir hoffen nun auf Erfolg“, sagt Evelin Silbermann, Verbandsgeschäftsführerin des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ in Behnsdorf.

Die ventilatorgestützte Anlage samt Schornstein befindet sich in einem umfunktionierten Trafohäuschen. Es erhielt im Zuge der Arbeiten ein neues Dach und einen frischen Anstrich. Damit konnte eine seit Längerem geplante Werterhaltungsmaßnahme der Gemeinde mit realisiert werden. Mit der Planung und Bauüberwachung war das Ingenieurbüro Kuhn & Partner Braunschweig beauftragt.

Lange hatte der Geruch aus dem Abwasserkanal das Leben der Anwohner am Steinweg in Weferlingen beeinträchtigt. Der Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ setzte vorübergehend die Chemikalie Nutriox ein, um gegen die unangenehmen Gerüche vorzugehen. Das habe zwar gut funktioniert, so Evelin Silbermann, es behob aber nicht die Ursache des Problems. Es bestand darin, dass die Be- und Entlüftung im Kanalnetz gestört waren. Untersuchungen von Experten vom Institut für Abwasserwirtschaft Halbach hatten das bestätigt. Darüber hinaus sei ein weiterer Grund für die Geruchsbelästigungen der sparsame Verbrauch von Trinkwasser gewesen, so die Experten. Wenn in der Folge zu wenig Schmutzwasser anfällt, wird die Fließgeschwindigkeit im Kanal sehr langsam. Das Abwasser steht zu



Die Kinder der Kita „Allerspatzen“ freuen sich über die frische Luft in Weferlingen. Der Kindergarten liegt nur wenige Gehminuten vom Trafohäuschen entfernt.

lange und der Ausfallprozess beginnt nicht erst in der Kläranlage, sondern bereits im Kanalsystem. Letztendlich entsteht Schwefelwasserstoff, der für die schlechte Luft verantwortlich ist. Die im Trafohäuschen platzierte Ab-

luftanlage mit Schornstein saugt nun das Faulgas mit einer Geschwindigkeit von 9,5 Metern pro Sekunde aus dem Schmutzwasserkanal ab. Es entweicht in zehn Metern Höhe über den Schornstein. Zudem strömt durch Unterdruck

Frischluft in den Kanal ein. Wenn der gewünschte Erfolg eintritt, so Evelin Silbermann, wäre eine Abluftanlage zur Geruchsminderung auch an weiteren Hauptpumpwerken im Verbandsgebiet denkbar.

EDITORIAL

Übel an der Wurzel gepackt



Liebe Bürgerinnen und Bürger, lange waren die Geruchsbelästigungen am Weferlinger Steinweg ein Thema während der Ortschaftsratsitzungen. Der Verband setzte Chemikalien zur vorläufigen Lösung des Problems ein. Die neue Abluftanlage packt nun das Übel an der Wurzel. Wir hoffen sehr, dass sich damit die Lebensqualität der Betroffenen verbessert. Genauso freut uns, dass das Trafohäuschen nun im schicken Outfit mit frischem Anstrich und neuem Dach erscheint. Dass wir das alles erreicht haben, verdanken wir den Anstrengungen des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ in Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Der Verband zeigte sich wieder als verlässlicher Partner, der das Wohl seiner Kunden im Auge hat.

Hans-Werner Kraul,
Ortsbürgermeister
Weferlingen

LANDPARTIE

„In 80 Minuten um die Welt“

Die Künstlerfamilie Kaljushny aus St. Petersburg ist schon in der ganzen Welt aufgetreten. Nun verzaubert sie ihr Publikum mit einer musikalischen Reise auf Schloss Hundisburg bei Haldensleben. „In 80 Minuten um die Welt“ heißt das Programm, bei dem eine fliegende Hummel im Moskau der Stalinzeit einen „Valse triste“ tanzt. Montis Czardas sagt auf den

Champs-Élysées „Adios“ zu Piazzollas „Nonino“. Ein armer Gigolo „wollt“, er wär ein Huhn“, obwohl er weiß, dass bald ein Wunder geschehen wird und er in New York die Bedeutung von „I got rhythm“ finden wird. Mit feinem Humor, Esprit und Temperament sorgen die Kaljushnys für gehobene Unterhaltung.

Ist es Michael Kaljushnys charmantspritzige Moderation und sein vir-

tuoses Klarinettenspiel? Die faszinierende ästhetische Präsenz und musikalische Emphase seiner Ehefrau Marina am Flügel? Sohn Slawa, das musikalische Ausnahmetalent, das singt, steppt und auch Klavier spielt? Das Ergebnis ist eine musikalische Revue mit Stilelementen aus Jazz, Klezmer, Kammermusik und Blues auf höchstem Niveau. Das Konzert „In 80 Minuten um die Welt“ findet



am Dienstag, 25. September 2011, um 17 Uhr auf Schloss Hundisburg bei Haldensleben statt. Es wird vom Verein Kultur-Landschaft in Hundisburg organisiert.

» Kontakt:
Schloss- und Gartenverwaltung
39343 Hundisburg
Telefon: (0 39 04) 4 42 65
www.schloss-hundisburg.de





Dr. Hermann Onko Aeikens steht seit Oktober 2009 an der Spitze des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt. Der 1951 in Ostfriesland geborene Agrarwissenschaftler studierte an der Georg-August Universität Göttingen und an der University of California in Berkeley, USA. Dr. Hermann Onko Aeikens ist verheiratet, hat zwei Söhne und eine Tochter. Seine Familie lebt seit 1993 im Bördekreis.

Zusammenschluss spart Kosten

EXKLUSIV Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens über die Zukunft der Wasser- und Abwasserverbände in Sachsen-Anhalt

Der Bevölkerungsrückgang in Sachsen-Anhalt hat Folgen für die Wasserwirtschaft in den Kommunen. Wie er die Organisation der Verbände künftig sieht, erklärt Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens im Interview.

Kooperation oder Zusammenschluss – wie sieht die Zukunft der Wasser- und Abwasserverbände in Sachsen-Anhalt aus?

Dr. Hermann Onko Aeikens: Nach der Prognose unseres Statistischen Landesamtes wird Sachsen-Anhalt von

2008 bis 2025 fast 20 Prozent seiner Bevölkerung verlieren. Wenn wir verhindern wollen, dass die Trink- und Abwassergebühren steigen, müssen die Ver- und Entsorger sparen, wo es geht. Sicher können im Rahmen einer Kooperation von Gemeinden oder Zweckverbänden Einsparungen erzielt werden. Den größten Effekt bringt aber fast immer ein Zusammenschluss von kleinen Verbänden zu einer großen Einheit.

Warum?

Ein großer Teil der Kosten bei der Trinkwasserversorgung und Abwas-

serbeseitigung fällt unabhängig davon an, wie viel Wasser geliefert wird oder wie viel Abwasser behandelt wird. Der Fixkostenanteil kann bis zu 80 Prozent betragen. Das liegt im Wesentlichen an den hohen Kapitalkosten für die Anlagen wie Kanäle und Versorgungsleitungen. Gespart werden kann daher in erster Linie bei der Verwaltung.

Wenn das Leitbild auf Freiwilligkeit setzt, warum konzentriert sich das Ausreichen der Fördermittel dann auf den Zusammenschluss? Das Land hat die Gemeinden und

Zweckverbände inzwischen mit rund 1,4 Milliarden Euro bei den Investitionen unterstützt und wird auch weiterhin helfen, die Beiträge und Gebühren für die Bürger und das Gewerbe zu reduzieren. Ich halte es daher für notwendig, dass auch die Gemeinden und Zweckverbände von ihrer Seite aus alles unternehmen, die Kosten zu reduzieren.

Könnten künftig auch Fördermittel für das Erneuern von Kanälen oder Kläranlagen bewilligt werden?

Da viele Kanäle und Versorgungsleitungen aus einer Zeit weit vor 1990

stammen, besteht an den Altanlagen oft erheblicher Sanierungsbedarf. Ich werde mich bei den Verhandlungen über die Verteilung der Mittel für die nächste EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 dafür einsetzen, dass Fördermittel zur Verfügung stehen.

Soll dies dann mit der Abwasserabgabe verrechnet werden?

Das Abwasserabgabengesetz ist ein Bundesgesetz, in dem die Verrechnungsmöglichkeiten abschließend geregelt sind. Die Abwasserabgabe kann aber auch für die Förderung von Sanierungsmaßnahmen an Abwasseranlagen eingesetzt werden.

Eine große Aufgabe nach der Wende war die Angleichung an das Umweltschutzniveau der alten Bundesländer bei der Wasserversorger- und entsorgung. Ist der technische Standard erreicht?

In Sachsen-Anhalt verfügen 99,9 Prozent der Bürger über einen Anschluss an eine öffentliche Trinkwasserversorgung. Wenn auch an einigen wenigen Stellen noch investiert werden muss, hat die Wasserversorgung in Sachsen-Anhalt insgesamt einen ausgesprochen hohen Qualitätsstandard. Nachholbedarf gibt es nicht mehr.

Sieht das bei der Abwasserbeseitigung genauso aus?

Fast 94 Prozent der Bürger haben einen Anschluss an eine moderne öffentliche Kläranlage, in der die Reinigung des Abwassers nach dem heutigen Stand erfolgt. Die Verhältnisse haben sich damit denen in den westlichen Bundesländern schon weitgehend angenähert.

In den nächsten Jahren werden dort, wo dies wasserwirtschaftlich notwendig oder wirtschaftlich sinnvoll ist, noch einige Orte erschlossen. Es wird aber auch Bereiche geben, in denen die Abwasserbeseitigung dauerhaft dezentral über Hauskläranlagen erfolgen wird.

REDEWENDUNGEN

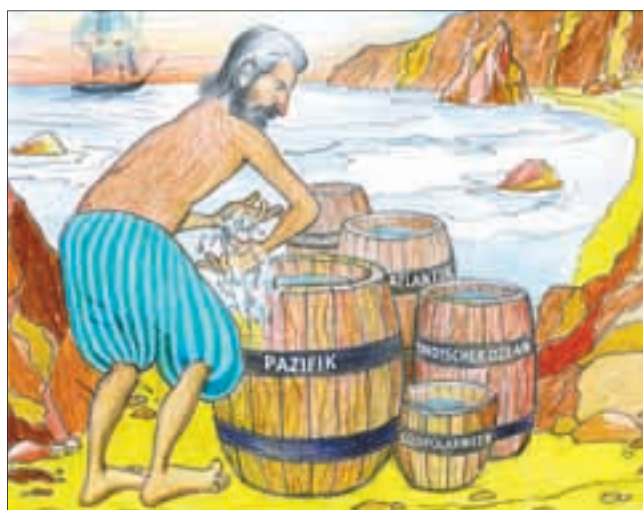
Mit allen Wassern gewaschen

Unser Lebenselixier Wasser findet sich in vielen Redewendungen wieder, wobei uns aber Bedeutung und Herkunft nicht immer gegenwärtig sind. Deshalb möchten wir mit dieser kleinen Serie unseren Lesern auf die Sprünge helfen. Heute geht es um die Wendung „Mit allen Wassern gewaschen“.

Damit charakterisieren wir einen Menschen, der erfahren, routiniert, raffiniert und gerissen ist. Auch für jemanden, der durchtrieben und ausgebufft ist, wird diese Redensart verwandt.

Ihre Herkunft geht auf die Seefahrt zurück. Die Seeleute waren früher oft ihr ganzes Leben lang unterwegs, sahen viele Länder und lernten unterschiedliche Kulturen kennen. Sie besaßen damit große Erfahrungen und meisterten manche schwierige Situation.

Kurzum: Sie waren mit allen Wassern gewaschen, mit allen Wassern der sieben Weltmeere nämlich. Eine scherzhafte Ergänzung lautet: „Lieber mit allen Wassern gewaschen, als nicht ganz sauber.“



Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, Saalemündung und Möckern, der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern

Redaktion und Verlag: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin Telefon: (0 30) 24 74 68-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: J. Tschitschke (Projektleitung), S. Schwarz, C. Bosse
Fotos: AZV „Aller-Ohre“, C. Bosse, J. Tschitschke, S. Schwarz, Heidewasser GmbH, Schloss Hundsburg, Forum Trinkwasser, R. Kaltenbach & S. Gräf, V. Kühne, Museum Weißenfels, Waldschänke Hohenwarthe
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), Grit Schulz, Günther Schulze
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Der Visionär von Weißenfels

Sie waren mächtig und mutig, gebildet und gefürchtet, rebellisch und religiös. Blaues Blut floss durch ihre Adern und ihre Schicksale faszinieren noch heute. Eine Vielzahl bemerkenswerter Adelige waren die Ahnen der heutigen Sachsen-Anhalter. Lesen Sie Teil 7: Johann Adolf I. von Sachsen-Weißenfels (1649 bis 1697)

Warum ausgerechnet dieser Herzog vorgestellt werden soll, will der Weißenfeler Museumsdirektor Martin Schmager im Gespräch mit der WAZ wissen. Johann Adolf I. zählt nämlich nicht gerade zu den bekanntesten Adeligen, die Sachsen-Anhalt zu bieten hat. Allerdings waren seine Initiativen wegweisend, um Weißenfels als herausragende Residenzstadt im 17. Jahrhundert zu etablieren. Der progressive Herzog ließ unter anderem die erste „Trinkwasserleitung“ zum Schloss legen.

Wasserleitung lässt Weißenfels aufblühen

Sie war zwar nur fünf Kilometer lang. Doch was heute unspektakulär erscheint, galt damals als technische Meisterleistung. Martin Schmager erklärt, wie die Weißenfeler Wasserleitung funktionierte: „Geflößte und innen ausgehöhlte Holzstämme wurden entlang eines Gefälles von der Selauer Gegend bis zum Stadtrand verlegt. Von dort aus errichtete man Leitungen, die öffentliche Brunnen der Stadt speisten. Wer das Geld hatte, konnte sich einen Abzweig ins

Haus legen lassen.“ Die Versorgung der Stadt mit frischem Quellwasser ließ Weißenfels architektonisch und gesellschaftlich aufblühen. Straßen konnten gereinigt und neu gepflastert werden. Es entstanden etliche Kavaliershäuser. Die Springbrunnen im Lustgarten wurden herausgeputzt. Die gesamte Schlossanlage entwickelte sich zu einer der schönsten und modernsten Mitteleuropas. „Versailles konnte da nicht mithalten“, sagt der Museumsdirektor schmunzelnd.

Herzog entdeckt Talent Georg Friedrich Händels

Mit dem Ausbau der lokalen Infrastruktur konnten sich auch die Musik und die schönen Künste voll entfalten. Der Legende nach soll der Herzog sogar die Begabung des Komponisten Georg Friedrich Händel entdeckt haben. Johann Adolf I. befahl eines Tages seinem Hallenser Leibarzt Georg Händel, seinen Sohn in der Schlosskirche Orgel spielen zu lassen. Das Talent des jungen Georg Friedrich beeindruckte alle Zuhörer so sehr, dass der Herzog den Leibarzt da-



Progressiver Herzog: Johann Adolf I. gab den Anstoß für die erste Weißenfeler Trinkwasserleitung. Das brachte die Residenzstadt voran und verhalf ihr zu großem Ansehen.

zu drängte, seinen Sohn musikalisch schulen zu lassen. „Der Herzog förderte im Sinne der fruchtbringenden Gesellschaft viele deutsche Künstler“, ergänzt Museumsdirektor Schmager. Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Caroline Neuber und Johann Beer sind einige, die es nach Weißenfels zog. Bach komponierte für die Orgel der Schlosskirche etwa die Toccata und Fuge in F-Dur.

Jüngster Sohn macht Herzogtum berühmt

Nachdem Johann Adolf I. im Alter von 48 Jahren gestorben war, pflegten seine Söhne Johann Georg, Christian und Johann Adolf II. Musik,

Literatur und Geisteswissenschaften in Weißenfels weiter. Letzterer war es, der ein bekannter Repräsentant des Hauses unter den europäischen Fürsten wurde. „Johann Adolf Zwei“, wie ihn Martin Schmager nennt, „war Oberbefehlshaber der sächsischen Armee. Er unterhielt gute Beziehungen zu den sächsischen Kurfürsten, zu König Friedrich Wilhelm I. von Preußen und Herrschern wie dem Zar von Russland.“ Anders als sein Vater, der mit seiner ersten Frau zwölf Kinder zeugte, hatte der junge Johann Adolf keine männlichen Nachfolger, die das Kleinkindalter überlebten. Somit endete die Dynastie der Herzöge von Sachsen-Weißenfels im 18. Jahrhundert.

Vom Prachtschloss zur Militärkaserne

Herrschaftlich thront Schloss Neu-Augustusburg über der Stadt Weißenfels. Der einstige Glanz der Anlage lässt sich allerdings nur noch erahnen. Fertiggestellt im Jahr 1694, diente Neu-Augustusburg 52 Jahre lang als Residenz der kursächsischen Nebenlinie Sachsen-Weißenfels. Danach war es offizieller Landsitz des Dresdener Hofes. 1815 ging das sächsische Residenzschloss an Preußen. Eine neue Nutzungsperiode begann: 1819 wurde der Bau als Kaserne eingeweiht. Dabei blieb es bis zum Jahr 1945. Nach der Teilung Deutschlands brachte man Flüchtlinge und Vertriebene auf Neu-Augustusburg unter, anschließend zog eine Kita, eine Fachschule für Heimatmuseen sowie das „Schuhmuseum der DDR“ in das Gebäude ein. Nach der Wende war Neu-Augustusburg europaweit zum Verkauf ausgeschrieben. Da sich kein Interessent fand, wurde das Schloss der Stadt Weißenfels übergeben, die es seither in Abschnitten restauriert.



Wasserrohrleitungen aus vorindustrieller Zeit: Der von beiden Seiten aufgebohrte und geflößte Holzstamm war drei bis vier Meter lang. Die hohlen Baumstämme wurden anschließend mit Metallringen verbunden und mit Pech oder Asphalt abgedichtet. Noch heute treten bei Kanalbauarbeiten in Weißenfels die historischen Leitungen zutage.



Prachtvoll: die historische Ansicht der Schlossanlage.

Schicke Schuhe und tolle Ausblicke

Der sanierte Flügel des Schlossgebäudes beherbergt heute auch das Stadtmuseum Weißenfels. Bekannt wurde es durch seine Schuhsammlung, die auf das „Schuhmuseum der DDR“ zurückgeht. Gezeigt wird eine ganze Bandbreite völkerkundlicher und historisch bedeutsamer Schuhe – angefangen von der ägyptischen Totensandale bis hin zu Designerpumps wie „Manolo Blahnik“, bekannt aus

der Serie und dem Film „Sex and the City“. Eine weitere Ausstellung widmet sich dem Herzogtum Sachsen-Weißenfels und der Geschichte von Neu-Augustusburg. Die Schlosskirche St. Trinitatis mit den Zinnsarkophagen der Herzöge zählt zu den schönsten in Mitteleuropa. Von der Schlossterrasse bietet sich zudem ein weiter Blick über die Stadt und das hügelige Hinterland.

Museum Weißenfels – Schloss Neu-Augustusburg Zeitzer Straße 4 • 06667 Weißenfels Telefon: (0 34 43) 30 25 52 Internet: www.weissenfels.de **Öffnungszeiten:** April–September: Dienstag–Sonntag 10–17 Uhr, Oktober–März: Dienstag–Sonntag 10–16 Uhr, jeden letzten Samstag im Monat kann die Gruft besichtigt werden.

Das Schuhmuseum zeigte während einer Sonderausstellung auch schon Designermodelle wie Manolo Blahnik, bekannt aus dem Film „Sex and the City“.



Mann für alle Fälle sagt Servus

Techniker Wolfgang Müller-Litz feierlich in die Rente verabschiedet

Er galt als Mann für alle Fälle, als eigendynamischer Autodidakt, dessen Motto „Geh nicht gibt's nicht“ lautete. Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH, verabschiedete den 63-jährigen Techniker Ende Mai feierlich im Namen aller Mitarbeiter, die dazu zahlreich erschienen waren.



Blumen zum Abschied von den Magdeburger Kollegen.

„Liebevoll wurde Wolfgang Müller-Litz von seinen Kollegen auch Mü-Li genannt“, erzählt Claudia Neumann, Kollegin und Leiterin der Abteilung Dispatching/Controlling Technik. 15 Jahre ist es her, dass er seinen Dienst im technischen Bereich der Hei-

dewasser GmbH in Magdeburg antrat. Seine erste Arbeitsaufgabe bestand damals darin, den Unternehmenszug

von der Listemannstraße zur Steinkuhle zu organisieren. „Mü-Li trug einen blauen Arbeitskittel und packte überall mit an“, erinnert sich Claudia Neumann. Seine Aufgaben im damaligen Betrieb blieben allerdings nicht auf handwerkliche Arbeiten beschränkt: Er wirkte bei der Organisation des Wasserzählermanagements und beim Aufbau des Fernüberwachungssystems des Trinkwassernetzes mit.

„Egal, was er tat – seine Aktivitäten waren alle davon geprägt, die Entwicklung im Unternehmen voranzutreiben, die eigene Arbeit selbstkritisch zu bewerten und gute Laune zu verbreiten.“ Die neu gewonnene Zeit im Ruhestand will Wolfgang Müller-Litz für seine Familie nutzen.

Heidewasser behält Zertifikat

Urkunde zum Qualitätsmanagement erneut bestätigt

„Qualität ...beginnt bei mir!“ Diesen Grundsatz darf sich Heidewasser weiterhin auf die Fahnen schreiben. Die Zertifizierungsgesellschaft ZER QMS bestätigte kürzlich den Fortbestand des Zertifikats zum Qualitätsmanagement nach der DIN EN ISO 9001:2008. Hinter dieser Formel stecken Aussagen darüber, was Heidewasser unternimmt, um eigene Prozesse und Leistungen im Unternehmen zu verbessern. „Das Beschwerdemanagement ist im Hinblick auf die

Kundenzufriedenheit eines von 23 Unternehmensprozessen, das dabei untersucht wird“, erklärt Marianne Medger, Qualitätsmanagementbeauftragte der Heidewasser GmbH in Magdeburg. Zum achten Mal in Folge wurde das Unternehmen zertifiziert. Der Aufbau des Qualitätsmanagement-Systems begann vor elf Jahren. Die Zertifizierungsgesellschaft prüfte die Systeme dann erstmalig im Jahr 2004 nach der damals gültigen Norm DIN EN ISO 9001:2000 und übergab das

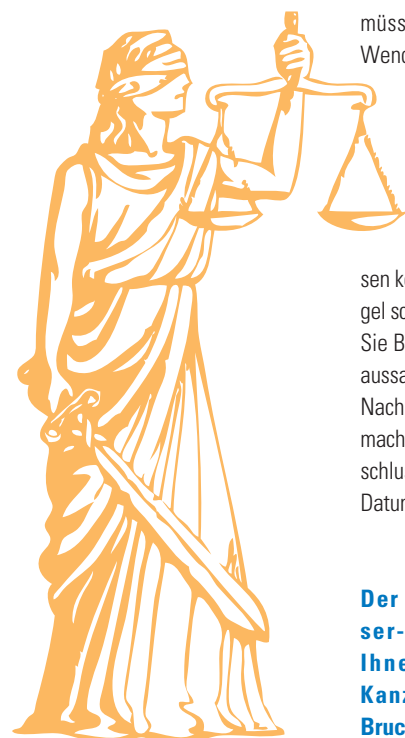
Zertifikat für den Bereich „Trinkwasser“. Die Erweiterung und Ergänzung um den Schmutzwasserbereich schloss sich in den folgenden zwei Jahren an. Die ZER QMS übergab 2006 die Zertifizierungsurkunde für alle Bereiche des Unternehmens. Im Juni 2009 wurde das Zertifikat nach der neuen Norm erteilt. Im kommenden Jahr stellt sich Heidewasser wieder den Herausforderungen des Qualitätsmanagements, um ein Zertifikat nach neuen Auflagen zu erlangen – zum Wohl des Kunden.

RECHTSTIPPS FÜR HEIDEWASSERKUNDEN

Wenn der Urlaub zum Ärgernis wird

Oft hält die schönste Zeit des Jahres nicht das, was man erwartet hat. Immer wieder gibt es weniger schöne Erlebnisse, die den Urlaubsgenuss schmälern oder sogar zerstören. Verpasster Flug, Ameisen im Bett, schlechtes Essen, das Hotel ohne Klimaanlage, dreckig, überbucht oder vielleicht noch eine Baustelle. So ging es auch einem Ehepaar aus Sachsen-Anhalt. Der Traumurlaub wurde zum Albtraum. Erd-, Schacht- und Pflasterarbeiten, nur fünf Meter von der Zimmertür entfernt eine weitere Baustelle am Nachbarhotel. Die Dauerbeschallung mit Baulärm und der Staub störten die Urlaubsruhe. Das Ehepaar erhielt 25 Prozent des Reisepreises zurück.

Was ist also zu tun, wenn die Reise doch nicht so schön war und man auf das Erlebte lieber verzichtet hätte? Wichtig ist: Bereits vor Ort



müssen Sie Mängel sofort melden! Wenden Sie sich unverzüglich an die örtliche Reiseleitung. Schildern Sie die aufgetretenen Probleme genau. Verlangen Sie sofortige Abhilfe. Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Kontaktaufnahme mit der Reiseleitung später beweisen können. Lassen Sie sich den Mangel schriftlich bestätigen und sammeln Sie Beweise, wie Fotos oder Zeugnisaussagen von Mitreisenden. Nach Ihrer Rückkehr: Für die Geltendmachung Ihrer Ansprüche gilt die Ausschlussfrist von einem Monat ab dem Datum der Urlaubsrückkehr.

Der Rechtstipp in der Wasser-Abwasser-Zeitung wird Ihnen präsentiert von der Kanzlei Dr. Losse & Kaiser, Bruchstraße 5/6, 39288 Burg.

Reichlich trinken gegen den Sommerdurst

Mit den Tipps der Heidewasser-Betriebsärztin bleiben die heißen Tage ein Vergnügen

Den wahren Wert des Trinkwassers erkennt man erst in der Wüste, besagt ein arabisches Sprichwort. Vor allem in Zeiten der Hitze ist es besonders wichtig, reichlich und regelmäßig zu trinken, um fit und gesund zu bleiben.

Mindestens 1,5 bis 2 Liter empfiehlt Dr. Petra Richter, Betriebsärztin der Heidewasser GmbH in Magdeburg. Frisches Trinkwasser aus der Leitung ist immer bestens geeignet. Es ist kalorienfrei, enthält wertvolle Mineralien und ist von Heidewasser in gleichbleibend hoher Qualität jederzeit verfügbar. „Wasser verdünnt das Blut und verbessert so die Sauerstoffversorgung der Zellen. Haut und Schleimhäute trocknen weniger stark aus und der Kreislauf bleibt stabil“, erklärt die Medizinerin. Wer stärker schwitzt oder sich im Urlaub viel bewegt, muss eine nahezu dreifache Menge zu sich nehmen.

Älteren Menschen kann die Sommerhitze sogar schnell zum Gesundheitsrisiko werden. „Senioren verfügen über weniger Wasserreserven, die einen erhöhten Bedarf bei höheren Temperaturen ausgleichen könnten. Sie sind anfälliger für Wassermangel“, so Dr. Petra Richter. Mögliche Folgen sind Müdigkeit und Konzentrationsstörungen oder sogar Schwindel und Verwirrung. Die Ärztin rät Senioren deshalb, regelmäßig zum Wasserglas zu greifen – selbst wenn sie keinen Durst haben.

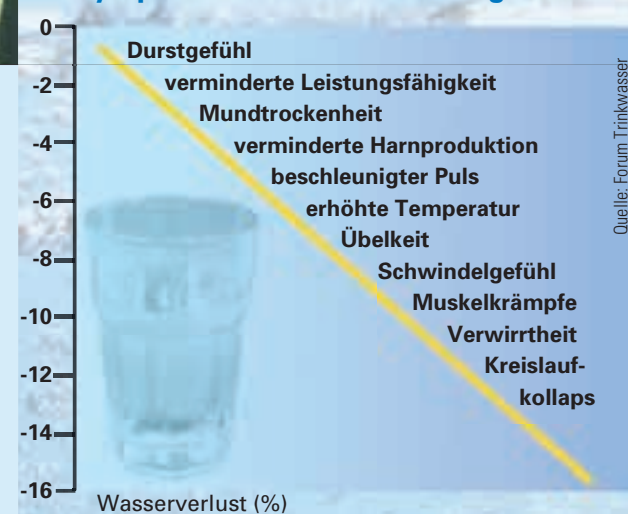


Sommerzeit ist Flirtzeit: Die Schönheit von Haut und Zähnen erhält maßgeblich durch Wasser einen Kick. Laut einer Studie der Partnervermittlung Elitepartner beeindruckt vor allem ein gepflegtes Äußeres das andere Geschlecht.

Kinder sollten je nach Alter zwischen einem und anderthalb Litern Flüssigkeit am Tag zu sich nehmen. Beim Toben oder an heißen Tagen ebenfalls das Drei- bis Vierfache. Wenn Kinder quengeln und müde sind, könne es einfach daran liegen, dass sie Durst haben. Sportlich Aktiven empfiehlt die Betriebsärztin, im Sommer den Kon-

sument von zuckerreichen und zu fruchthaltigen Getränken zu überdenken. Limonaden oder Fruchtsäfte bringen dem Körper keinen schnellen Flüssigkeitsersatz. Getränke wie etwa eine Apfelsaftschorle zu einem Drittel aus Saft und zwei Dritteln aus frischem Trinkwasser oder reines Trinkwasser sind die besten Durstlöcher.

Symptome eines Wassermangels



Wasser wird täglich auf Kolibakterien überprüft

TWM-Laborleiter Dr. René Frömmichen schließt Gefahr durch EHEC aus – auch in kleineren Wasserwerken

Die Trinkwasserversorgung Magdeburg (TWM) GmbH bereitet im Auftrag von Heidewasser Trinkwasser aus geschützten Grundwasservorkommen auf. Eine fäkale Verunreinigung durch EHEC gelte als höchst unwahrscheinlich, sagt TWM-Laborleiter Dr. René Frömmichen im Interview mit der WAZ.

Ist eine Gefahr durch EHEC für Trinkwasser ausgeschlossen?

Dr. René Frömmichen: Das Trinkwasser wird durch ein Sicherheitskonzept mit vielen Barrieren gesichert. Der Schutz

reicht von der Ressource bis hin zum Wasserhahn. Da der Pfad für die EHEC-Übertragung nach vorläufigen Untersuchungen der Mensch selber ist, gilt es als höchst unwahrscheinlich, dass EHEC ins Trinkwasser gelangt.

Wie häufig wird das Trinkwasser auf EHEC untersucht?

Im vergangenen Jahr wurden rund 3.700 Beprobungen für öffentliche Wasserversorger, die von der TWM beliefert werden, durchgeführt. Allein für die Heidewasser GmbH erfolgten täglich Überprüfungen. Wir untersuchen im Labor aber nicht direkt auf EHEC, sondern auf das Vorhandensein von Escherichia



Laborleiter Dr. René Frömmichen

Coli-Bakterien, zu denen der aktuelle Ausbruchstamm „EHEC O104 H:4“ gehört. Die Untersuchungsmethode würde so auch EHEC erfassen. Doch nicht ein- oder zwei Bakterien wurden bisher im Trinkwasser festgestellt.

Werden kleine öffentliche Wasserwerke und deren Versorgungsnetze genauso überwacht wie größere?

Die Anzahl der Überwachungen richtet sich nach der Kubikmeterzahl, die ein Wasserwerk abgibt. Wer mehr liefert, wird in der Folge auch häufiger überwacht. Selbst wenn kleinere Wasserwerke weniger Untersuchungen unterliegen, kann jeder Verbraucher, der an eine öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen ist, aufgrund der hohen technischen Sicherheitsstandards und der regelmäßigen Qualitätsüberwachungen sicher sein, dass sein

Wasser sauber ist. Nur bei sehr außergewöhnlichen Havarien können in solche Leitungssysteme Fremdstoffe eingetragen werden.

Was ist mit Gegenden, die dezentral mit Wasser versorgt werden, etwa durch private Hausbrunnen?

Auch hier besteht mit Hinweis auf den Übertragungsweg keine Gefahr für das Trinkwasser durch EHEC. Aufgrund der in der Regel eher gering ausgeprägten Schutz- und Überwachungsregularien für diese Art von Wasserversorgungsanlagen sind diese aber generell weniger vor hygienisch relevanten Einträgen geschützt.

ARTEN DER WASSERGWINNUNG (6)

Meerwasserentsalzung

Liebe Leser, Autor unserer Serie zur Trinkwassergewinnung ist Heiko Bartel vom Technischen Bereich der Heidewasser GmbH. Der 45-jährige Meister der Wasserwirtschaft hat 29 Jahre Berufserfahrung.



Kostenintensiv: Wasser-gewinnung aus dem Meer.



Heiko Bartel

Das weltweit vorkommende Wasser besteht zu zirka 97 Prozent aus Salzwasser, das sich bekanntlich nicht unmittelbar zur Trinkwasserversorgung ist der Mensch aber heute in der Lage, dieses Reservoir „anzuzapfen“. Die Verdampfung des Meerwassers mit anschließender Kondensation des „süßen“ Wasserdampfes ist die am häufigsten verwendete Methode.

Sie gilt allerdings auch als die energieintensivste und teuerste Art der Meerwasserentsalzung. Diese Methode hat sich vor allem im Mittleren Osten durchgesetzt, weil dort die Energiequelle Erdöl reichlich vorhanden ist. Die zweite sehr verbreitete Gewinnungsart ist die Umkehr-osmose. Dabei wird Salzwasser unter hohem Druck durch eine semipermeable (halbdurchlässige) Membran aus Polyamid gepresst. Salze, Viren, Proteine und organische Verbindungen werden zurückgehalten, übrig bleibt das Süßwasser. Es existieren weitere Verfahren, die aber nur in speziellen Sparten zum Einsatz kommen.

Nächste Folge: Wassergewinnung aus Karstgewässern

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Wie lang war die erste Weißenfeller Trinkwasserleitung?
2. Woher stammt die Redewendung „mit allen Wassern gewaschen“?
3. Wie viel Prozent des weltweiten Wasservorkommens macht Salzwasser aus?

Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an: SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder per E-Mail:

gewinn@spree-pr.com

Einsendeschluss:

9. September 2011

Die Lösungen aus der Ausgabe

2/2011: drei Jahre, 250 t, 1,9 Ct

1. (100 Euro) Peter Wolters

(Walbeck – Ausgabe Flechtingen)

2. (70 Euro) Ingrid Sprengel

(Gommern – Ausg. Jerichower Land)

3. (30 Euro) Anita Markmann

(Zerbst – Ausg. Anhalt-Bitterfeld)

Fischessen: Ursula Herzog
(Calbe – Ausgabe Calbe)



KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
Meisterbereich
Haldensleben

Satueller Straße 31
39340 Haldensleben

Servicezeiten:
Mo-Do 7-17 Uhr
Fr 7-15 Uhr

Tel.: (0 39 04) 4 50 75

E-Mail:
info@heidewasser.de
www.heidewasser.de

Bereichsdienst
Trinkwasser:
Tel.: (03 91) 8 50 48 00

Künftig kümmern sich die Profis

Gemeinden übertragen Niederschlagswasserentsorgung an AZV

Die Entsorgung des Niederschlagswasser für die Verbandsgemeinde Flechtingen und die Einheitsgemeinde Oebisfelde-Weferlingen soll ab Januar kommenden Jahres in wesentlichen Teilen der Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ übernehmen. Zwei weitere Verbände – OEWA und „Untere Ohre“ Haldensleben – sind außerdem im Gebiet tätig.

Mehrheitlich hat sich am 20. Juli auch der Stadtrat der Stadt Oebisfelde-Weferlingen für eine Übertragung des Anlagevermögens für die öffentlichen Abwasserbeseitigungsanlagen auf die im jeweiligen Entsorgungsbereich zuständigen Abwasserzweckverbände ausgesprochen. Der Rat brachte mit seiner Entscheidung zunächst eine Bestandsermittlung auf den Weg, um die Rahmenbedingungen für eine Übertragung an die OEWA im nördlichen und den AZV „Aller-Ohre“ im südlichen Bereich der Einheitsgemeinde abzuklopfen. „Die Abwasserzweckverbände verfügen über die besseren technischen Möglichkeiten und Voraussetzungen, um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen“, begrün-



Lassen Sie nicht im Regen stehen: Evelin Silbermann, Stadtratsvorsitzender Hans-Werner Kraul und die Bürgermeisterin der Stadt Oebisfelde-Weferlingen Silke Wolf.

dete Silke Wolf, Bürgermeisterin von Oebisfelde-Weferlingen. Zwar habe die Verwaltung die Möglichkeit, die Regenwasserentsorgung selbst in ihrer Regie zu behalten, doch sei sie zur Umsetzung der Aufgaben der Entsorgung und Unterhaltung gar nicht in der Lage. Denn nicht nur die Verwaltung, sondern vor allem auch die Unterhaltung gelte es wahrzunehmen.

Gerade im Bereich der Unterhaltung, so die Bürgermeisterin, gebe es Handlungsbedarf. Zahlreiche Schadstellen müssten schnellstmöglich angepackt werden.

Der Gemeinderat der Verbandsgemeinde Flechtingen stimmte bereits während seiner Sitzung am 30. Juni für das Übertragen der Niederschlagswasserentsorgung an die kommunalen

Entsorger analog zu den Zuständigkeitsbereichen für das Schmutzwasser. „Aller-Ohre“-Verbandsgeschäftsführerin Evelin Silbermann freut sich mit ihrem Team auf die neuen Aufgaben: „Es macht Sinn, die Schmutzwasser- und die Niederschlagsentwässerung in einer Hand zu haben. Viele Prozesse und Wege lassen sich so optimieren und effizienter gestalten.“

AZV-Mitarbeiter spenden Blut

„Aller-Ohre“ geht mit gutem Beispiel voran: In Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Börde veranstaltet der Abwasserzweckverband am 1. September eine große Blutspendeaktion in Behnsdorf. Dafür stellt der kommunale Entsorger nicht nur einen Teil seiner Räume bereit: Insgesamt werden 20 Verbandsmitarbeiter zur Blutspende antreten. Dazu hat AZV-Geschäftsführerin Evelin Silbermann auch den Abwasserzweckverband Haldensleben ins Boot geholt. „Das ist ein kleines Beispiel für unsere gute Zusammenarbeit“, sagt die Verbands-Chefin. Sie hoffe außerdem, dass sich viele Behnsdorfer an der Aktion beteiligen, um Leben zu retten. Vor Ort stehen ein Ruheraum sowie ein Imbiss zur Verfügung.



» Die Blutspende des AZV „Aller-Ohre“ findet am Donnerstag, 1. September 2011, von 10 bis 14 Uhr, in der Weferlinger Straße 17 in Behnsdorf statt.

KURZER DRAHT



Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“
Weferlinger Straße 17
39356 Behnsdorf

Öffnungszeiten:

Dienstag	9–12 Uhr 13–18 Uhr
Donnerstag	9–12 Uhr 13–16 Uhr
Freitag	9–11 Uhr

Tel: (03 90 55) 92 79 0
Fax: (03 90 55) 92 79 11 7

Mail: zentrale@abwasserflechtingen.de

Internet: www.abwasserflechtingen.de

Bereitschaftsdienst:
01 72 9 09 77 39

Gekommen, um zu bleiben



Ausbildung beendet, was nun? Diese Frage musste sich Maximilian Wegener aus Satuelle gar nicht erst stellen. Bevor er seine Lehre als „Fachkraft für Abwassertechnik“ beim Abwasserzweckverband in Behnsdorf abgeschlossen hatte, erhielt der 19-Jährige zur Motivation einen Arbeitsvertrag – natürlich mit der Bedingung, dass er die Prüfungen besteht. „Seine sehr guten schulischen Leistungen, die von ihm bereits während des letzten Jahres seiner Ausbildung erfolgreich in der Praxis angewandt wurden, haben dies zugelassen“, sagt Evelin Silbermann, Geschäftsführerin des AZV. Die Verbands-Chefin hält viel von dem jungen Kollegen. „Maximilian ist wissbegierig, aufgeschlossen und hat sich bestens in das Kollektiv integriert. Schon heute kann ich einschätzen, dass er sich auf dem Gebiet Abwassertechnik weiterentwickeln möchte.“ Maximilian Wegener ist nun dem Mitarbeiterpool der Klärwärter zugeordnet. Zu seinen Aufgaben zählen Netz- und Pumpwerkkontrolle sowie das Unterhalten, Instandsetzen und Warten der technischen Anlagen.

Erlebener bitte melden!

Besonders belastetes Abwasser, das etwa von Tankstellen oder Bäckereien in das öffentliche Kanalsystem eingeleitet wird, wirkt sich stark auf den Betrieb der zuständigen Kläranlage aus. Aus diesem Grund will sich der Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ einen Überblick über die Schadstoffbelastung des von ihm entsorgten Abwassers erstellen. Dazu versandte der AZV vor einigen Wochen Erhebungsbögen. Der Verband bittet die Gewerbetreibenden der Orte Erxleben, Eimersleben, Uhrsleben, Groppendorf und Hakenstedt diese schnellstmöglich auszufüllen und an den Abwasserzweckverband zurückzuschicken – sofern nicht schon geschehen. Die Angaben für den sogenannten „Indirekteinleitkataster“ sind gesetzlich gefordert.



» Ansprechpartner zum Indirekteinleitkataster beim AZV „Aller-Ohre“ ist Dirk Spitzner.
Telefon: (03 90 55) 9 27 91 18

Amtliche Bekanntmachung des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ über den 1. Nachtrag Wirtschaftsplan 2011

Auf Grund des § 13 Absatz 2 i. V. m. § 16 Absatz 2 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Februar 1998 (GVBl. LSA S. 81), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Dezember 2005 (GVBl. LSA S. 808), i. V. m. § 15 des Eigenbetriebsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (EigBG) in der Fassung vom 24. März 1997 (GVBl. LSA 446), geändert durch Gesetz vom 20. Dezember 2005 (GVBl. LSA S. 808) sowie der §§ 3 und 7 der Verbandsatzung vom 07. Dezember 2009, hat die Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 27. Juni 2011 den folgenden 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2011 beschlossen:

Der 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2011 wird

im Erfolgsplan

mit einem Aufwand von bisher 4.959.000 EUR um 1.013.100 EUR auf 3.945.600 EUR und einem Ertrag von bisher 4.959.000 EUR um 1.013.100 EUR auf 3.945.600 EUR

im Vermögensplan

in der Ausgabe von 2.500.000 EUR um 83.900 EUR auf 2.583.900 EUR in der Einnahme von

2.500.000 EUR um 83.900 EUR auf 2.583.900 EUR

festgesetzt.

Verbandsumlage (§ 13 GKG-LSA)

Eine Verbandsumlage wird nicht festgesetzt.

Kreditaufnahme (§ 100 GO-LSA i. V. m. § 110 Abs. 3 GO-LSA und § 16 GKG-LSA)

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme im Wirtschaftsjahr 2011 zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögensplan erforderlich ist, wird auf 250.000 EUR

festgesetzt.

Verpflichtungsermächtigungen

(§ 99 GO-LSA i. V. m. § 110 Abs. 3 GO-LSA und § 16 GKG-LSA)

Verpflichtungsermächtigungen für im Jahre 2012 kassenwirksam werdende Ausgabeansätze des Vermögensplanes werden nicht festgesetzt.

Kassenkredit (§ 102 GO-LSA

i. V. m. § 110 Abs. 3 GO-LSA und § 16 GKG-LSA)

Der Höchstbetrag der Kassen-

kredite zur rechtzeitigen Leistung der Ausgaben wird auf 500.000 Euro

festgesetzt.

Übersicht über die Entwicklung der Finanzierungsmittel und des Finanzierungsbedarfes des Vermögensplanes bis zum Wirtschaftsjahr 2014

Die Finanzierungsmittel (Einnahmen) und der Finanzierungsbedarf (Ausgaben) für die einzelnen Folgejahre werden für das Wirtschaftsjahr 2012 von 2.076.000 EUR auf 2.148.300 EUR für 2013 von 2.035.500 EUR auf 2.094.800 EUR und für 2014 von 1.954.500 EUR auf 2.018.800 EUR

neu festgesetzt.

Übersicht über die Entwicklung des Aufwandes und Ertrages des Erfolgsplanes bis zum Wirtschaftsjahr 2014

Der Gesamtaufwand für die einzelnen Folgejahre wird für

das Wirtschaftsjahr 2012 von 4.923.000 EUR auf 3.931.000 EUR für 2013 von 4.900.000 EUR auf 3.921.000 EUR und für 2014 von 4.893.000 EUR auf 3.920.000 EUR

neu festgesetzt.

Investitionsplanung

Die der Übersicht über die Entwicklung der Finanzierungsmittel und des Finanzierungsbedarfes des Vermögensplanes bis zum Wirtschaftsjahr 2014 zugrunde liegende Investitionsplanung beinhaltet folgende Festsetzungen:

Wirtschaftsjahr 2012 von 259.000 EUR auf 188.000 EUR
Wirtschaftsjahr 2013 von 202.000 EUR auf 148.000 EUR
Wirtschaftsjahr 2014 von 121.000 EUR auf 61.000 EUR

neu festgesetzt.

Stellenübersicht

Die Anzahl der Planstellen wird im Stellenplan für das Wirtschaftsjahr 2011 wie folgt neu festgesetzt:

Verbandsgeschäftsführer
1 Stelle
Arbeitnehmer
23 Stellen
Auszubildende/r
keine Stelle

Der Beschluss 04/2011 über den 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2011 des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ wurde der zuständigen Kommunalaufsicht, dem Landkreis Börde, zur Genehmigung vorgelegt. Mit Genehmigungsverfügung Az: II.15.1./00.21.05/02/ 1. Nachtrag 2011 vom 11.07.2011 wurde dem Verband die Genehmigung zum 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2011 erteilt.

Der 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2011 des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ liegt ab dem Tage dieser Bekanntmachung für die Dauer von 3 Wochen unter Beachtung der üblichen Sprechzeiten in den Diensträumen des Verbandes, Weferlinger Straße 17, 39356 Behnsdorf öffentlich aus.

Behnsdorf, den 27. Juni 2011
Silbermann

Verbandsgeschäftsführerin
AZV „Aller-Ohre“

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Liebe Kinder!

Findet die sieben Änderungen! //

Wenn es im Sommer richtig heiß wird, haben nicht nur wir Menschen Durst, sondern auch Tiere und Pflanzen. Letztere sorgen nicht nur für frisches Grün und eine schön anzusehende Umwelt, die Pflanzen sind auch ganz wichtig für unsere Atemluft. Denn sie produzieren den für uns Menschen so nötigen Sauerstoff zum Atmen. TRÖPFCHEN und STRAHL sind auf Zack und gießen deshalb an heißen Tagen die Blumen im Vorgarten und die Bäumchen an der Straße, damit sie nicht vertrocknen. Doch halt, da stimmt doch etwas nicht. Wenn Ihr genau hinschaut und vergleicht, werdet Ihr sicher schnell die sieben kleinen Unterschiede zwischen unseren beiden Bildern herausfinden.



Zeichnungen: SPREE-PR/Lange

LÖSUNG: Glöckchenstrahlen, Hummel, Kugelschreiber in Strahls Brusttasche, Bänder an Tröpfchens Stiefeln, Wassertröpfchen an der Schlauchspitze, Sonnenblumenblatt, rechte Tulpe.

WO DIE GOURMETS ZU HAUSE SIND (3)

Wild auf Wild in der Waldschänke

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wasser-Abwasser-Zeitung führt ihre Serie „Gourmetland Sachsen-Anhalt“ fort. In vier Beiträgen stellen wir Sachsen-Anhalter Spezialitäten vor. Diesmal empfehlen wir Ihnen Wild in der Waldschänke Hohenwarthe nahe Magdeburg.



Einladend und herrschaftlich wirkt der Eingang zur Waldschänke. Monika Kowallik-Haase hat das 3-Sterne-Superior-Hotel mit 13 Zimmern vor zehn Jahren neu erbauen lassen.

Romantisch an den Elbauen, direkt an Europas größtem Wasserstraßenkreuz liegt die Waldschänke Hohenwarthe. Das 3-Sterne-Superior-Hotel besticht nicht nur durch seine exklusive Lage, sondern auch mit seiner saisonal variierenden Küche.

Während ein italienischer Koch im Sommer kulinarische Genüsse nach toskanischen Rezepturen zubereitet, wird im Herbst frisch erlegtes Wild

angerichtet. „Der Wildabend im Oktober ist ein Höhepunkt des Jahres“, versichert Hotelinhaberin Monika Kowallik-Haase (53). Herbstlich dekoriert erstrahlt dann das Kaminzimmer des Restaurants in warmen Farben. Gerichte wie „Rehkeule in Kirsch-Schokoladensauce“ oder „Mit Preiselbeeren und Birnen gefüllte Hirschkalbsrouladen“ stehen auf dem Menü. Dazu spielt ein Jagdhornbläser auf. Wer das Zubereiten der außergewöhnlichen Kreationen erlernen möchte, kann einen Kochkurs in der Waldschänke bu-

chen. Die Küche arbeitet überwiegend mit heimischen Produkten. „Hier gibt's Wild aus der Region“ weist schon ein kleines Schild am Eingang hin. Die 53-Jährige hat sich von der Speisekarte bis hin zur Gestaltung des Hauses einiges einfallen lassen, um die Waldschänke zu einer kleinen Attraktion zu machen: Die gesamte Anlage ist mit Liebe zum Detail gestaltet. Anker, Flaggenmast und ein Schiff im Biergarten schaffen maritimes Ambiente. Ein Weinberg am Elbhänge präsentiert die Rebsorten, die auf der Weinkarte des

Restaurants stehen. Dagegen schafft die Inneneinrichtung rustikales Flair. Es scheint, als wäre die gebürtige Magdeburgerin schon immer im Hotel- und Gaststättengewerbe tätig. Dabei ist sie studierte Finanzwirtin und betrat Neuland, als sie das Haus vor neun Jahren nach einjähriger Bauzeit neu eröffnete. Mit Erfolg. Das Hotel ist während der Saison durch die Nähe zum Elberadweg fast ausgebucht. „Täglich lerne ich viele nette Menschen kennen. Ich bin lieber Waldschänkenwirtin als Finanzwirtin“, sagt sie lächelnd.

Historisches

Die Geschichte der Waldschänke beginnt im Jahr 1900. Ein Unternehmer namens Franz König gründet die Schiffswerft Hohenwarthe. Dort arbeiten etwa 100 Menschen. Die Gattin des Unternehmers bringt ihren Mann dazu, ein festes Gebäude zu errichten, in dem die Werftarbeiter beköstigt und beherbergt werden können. Das ist die Geburtsstunde des Hauses als Schankwirtschaft, die 1912 vom Landkreis Jerichow offiziell konzessioniert wird.

Die Werft selber schließt 1930 im Zuge der Weltwirtschaftskrise. Doch die Waldschänke bleibt bis zur Wende eine beliebte Ausflugs-gaststätte. Wegen ungeklärter Eigentumsverhältnisse wird der Betrieb mehrere Jahre lang eingestellt. Die Gemeinde will die Ausflugs-gaststätte wiederbeleben, da sie vielen Einwohnern am Herzen liegt. Monika Kowallik-Haase wagt den Schritt in die Selbstständigkeit und investiert eine nicht unbeträchtliche Summe in den Neubau der Waldschänke, da die Bausubstanz des alten Gebäudes als nicht erhaltenswert gilt. Am 16. März 2002 eröffnet das neu errichtete Hotel und Restaurant. Drei Jahre später kommt ein Neubau mit dem Namen „Ambiente 2“ hinzu. Das zehnjährige Bestehen und die 100-jährige Geschichte sollen im kommenden Jahr gebührend gefeiert werden.



Die alte Waldschänke um 1912.

Mit Preiselbeeren und Birnen gefüllte Hirschkalbsrouladen

Zutaten (für 4 Personen):

4 Wildrouladen à 150 g
2 halbe Konservenbirnen
50 g Preiselbeeren
Speck
Zwiebeln
1/2 Spitzkohl oder Wirsingkohl
200 ml Sahne
5 Eier
250 g Mehl
Salz, Pfeffer
Muskatnuss



Zubereitung: Rouladen flach klopfen, kräftig würzen und dezent mit den Preiselbeeren und Birnenstückchen füllen. Nach Belieben auch etwas Zwiebel und Speck dazugeben. Rouladen scharf anbraten, Flüssigkeit hinzufügen und noch etwa eine Stunde schonend kochen. Den Spitzkohl in großzügige Streifen schneiden, anbraten, würzen und mit etwas Sahne oder Crème fraîche ablöschen. Die Spätzle-masse aus Eiern und Mehl durch Zu-



Zu Hirschkalbsrouladen serviert man am besten einen guten Spätburgunder.

gabe von Salz und Muskatnuss mit der Hand aufschlagen. Den Teig ruhen lassen und in siedendem Wasser über

einem Brett abschaben. Die Soße wird aus dem Rouladenfond „gezogen“. Auf einem warmen Teller anrichten.

PREISRÄTSEL

Welche Jubiläen feiert die Waldschänke 2012?

Einsendungen unter dem Kennwort „Wild“ bis zum **9. September 2011** an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34 10179 Berlin bzw. gewinn@spree-pr.com
Der Gewinner erhält ein Wildmenü für zwei Personen in der

**Waldschänke
An der Waldschänke 1 a
39291 Hohenwarthe
Tel.: (03 92 22) 9 59 90**